

„Eifel Wald und Holz aktiv“

Privatwaldbesitzer schauen nach Bitburg

Die Initiative ‚Eifel Wald und Holz aktiv‘ zog mehr als 100 Fachleute aus ganz Deutschland nach Bitburg.

BITBURG. Thema war die Nutzung von Holz aus dem Klein- und Kleinstprivatwald. Hinter der Initiative steht ein vom Holzabsatzfonds gefördertes Modellprojekt in der Region Eifel. Bereits in den Grußworten der Staatssekretärin Jacqueline Kraege, wurde deutlich, dass insbesondere im Privatwald die höchsten ungenutzten Holzvorräte liegen. "Während jährlich zwischen 8 und 10 Festmeter je Hektar genutzt werden könnten, beträgt der Einschlag höchstens 2 bis 3

Festmeter." Die Nutzung der Holzreserven im Privatwald bedeute zusätzliches Einkommen für die Waldeigentümer und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. Die verstärkte Nutzung sei auch Voraussetzung zum weiteren Ausbau einer leistungsfähigen Holzindustrie und ein wichtiger Beitrag zur Waldpflege. Die Staatssekretärin betonte, dass das Land Rheinland-Pfalz den Waldbauverein Bitburg auf dem Weg zu einem professionellen Dienstleistungsunternehmen unterstützen wird. Der Vorsitzende des Waldbauvereins, Johann Kohnen, sieht die Aufgaben von Holzmobilisierung und

Holzverkauf künftig gut beim Waldbauverein aufgehoben.

Mit etwa 13.000 Hektar Wald und 3.000 Waldbesitzern sei das keine leichte Aufgabe. Um diesen Weg erfolgreich gehen zu können, leistet das Projekt ‚Eifel Wald und Holz aktiv‘ wichtige Unterstützung. Michael Prinz zu Salm-Salm, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, hob die Bedeutung dieses Modellprojektes hervor. Wörtlich sagte der Vertreter der Privatwaldbesitzer: "Die deutschen Privatwaldbesitzer schauen heute nach Bitburg, um in Zukunft von hier lernen zu können."